



Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V.

SGV e.V. • Geschäftsstelle • Licher Str.19 • 35447 Reiskirchen

Datum 14.07.2006

An die Medien

Per e-mail

Ihr Schreiben
Ihr Aktenzeichen

Pressemitteilung **Mit Bitte um umgehende Veröffentlichung**

SGV Geschäftsstelle
Licher Straße 19
35447 Reiskirchen
Tel. 06408 / 610540
Fax 06408 / 968628
info@sgv-ev.de

Vertrauensvorschuss an OVAG und Behörden beim Wasserrechtsbescheid Rainrod – SGV hat Nachbesserungen in letzter Minute durchgesetzt

Vorsitzende
Cécile Hahn

2. Vorsitzende
Britta Kreß

Schriftführer
Tilo Pfeifer

Schatzmeister
Peter Weiß

BeisitzerInnen
Dr. Wolfgang Dennyhöfer
Gudrun Huber-Kreuzer
Walter Pfeifer

Die Grundwasserentnahme der OVAG in Rainrod wird von der Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V. (SGV) weiter sehr aufmerksam begleitet. ‚Denn‘, so 1. Vorsitzende Cécile Hahn, ‚mit der Übergabe des Wasserrechtsbescheides an die OVAG am letzten Mittwoch ist der Kampf um diesen Teil des Schottener Naturraums noch lange nicht gewonnen. Jetzt müssen OVAG und Behörden den Beweis antreten, dass die Bestimmungen, die auf dem Papier stehen, im Dauerbetrieb des Wasserwerkes auch tatsächlich kontrolliert und eingehalten werden. Die Betriebsberichte, die die OVAG künftig jedes Jahr veröffentlichen muss, werden ebenso das Maß für die tatsächliche Umweltverträglichkeit sein wie das Einlösen des Versprechens, die Feuchtgebiete um Rainrod ausweiten und stabilisieren zu wollen.‘

Hintergrund dieser kritischen Haltung der SGV sind die schlechten Erfahrungen der letzten Monate, die in anderen Gewinnungsgebieten des Vogelsberges mit neuen Genehmigungsbescheiden gemacht wurden. So wurden in Brachtal vorgeschriebene Grenzgrundwasserstände, die den Naturraum eigentlich schützen sollen, durch zu große Fördermengen dauerhaft unterschritten. Und in Gettenbach wird, trotz gegenteiliger Absichtserklärungen, das dortige Niedermoor durch die Pumperei in seinem Bestand gefährdet. Bedenklich stimmt die SGV vor allem die Tatsache, dass sie anstelle der eigentlich zuständigen Behörden in beiden Fällen die Kontrollfunktion wahrnehmen und die Missstände aufzeigen musste. ‚Durch diese Ereignisse sind wir sehr sensibilisiert und zwangsläufig wieder ein Stück misstrauischer geworden,‘ sagt Cécile Hahn, ‚außerdem ist das Genehmigungsverfahren Rainrod zu guter Letzt doch noch so stark unter Zeitdruck geraten, dass die SGV verschiedene Verbesserungen des Bescheides nur unter sanftem Druck in letzter Minute durchsetzen konnte. Dennoch bringen wir aufgrund der guten Erfahrungen, die wir im Verfahren um das Wasserwerk Inheiden gemacht haben, der OVAG und den Giesse-

ner Aufsichtsbehörden einen großen Vertrauensvorschuss entgegen, der hoffentlich gerechtfertigt sein wird.'

In Rainrod wird künftig eines der wichtigsten Instrumente zum Schutz des Naturraumes das Einhalten von Grenzgrundwasserständen sein, die nicht unterschritten werden dürfen. Diese sind so bemessen, dass die Fördermengen reduziert werden müssen, sobald den Feuchtgebieten das Wasser auszugehen droht. Für den Fall von langen Trockenperioden ist eine Notversorgung der Biotope mit Niddawasser vorgesehen. Wichtigste Errungenschaft des Bescheides ist jedoch seine Flexibilität, um die die SGV angesichts der langen Laufzeit von 30 Jahren intensiv gerungen hat. Sollten sich in der Praxis trotz aller Sicherungsmaßnahmen durch den Wasserwerksbetrieb Schäden in der Natur abzeichnen, können sowohl Fördermengen reduziert als auch Grenzgrundwasserstände zugunsten des Naturschutzes erhöht werden. Voraussetzung für das Funktionieren dieser Bestimmungen ist eine sorgfältige und zuverlässige Kontrolle der Biotope und der Grundwasserstände, an der sich die SGV weiterhin engagiert beteiligen wird.

Diese Haltung der SGV gilt selbstverständlich auch für die anderen Wassergewinnungsgebiete der OVAG im Vogelsberg, für die demnächst ebenfalls neue Genehmigungsbescheide zu erwarten sind. Der Bescheid Rainrod kann, da Umweltdaten öffentlich zugänglich gemacht werden müssen, von Interessierten eingesehen werden – Mitglieder der SGV können dies in der Geschäftsstelle in Reiskirchen tun.

Gez. Cécile Hahn, 1. Vorsitzende Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V.